

Kinderliturgie-Newsletter



14.—17. Sonntag im Jahreskreis A

Die Evangelien im Juli handeln von Nachfolge und der Botschaft vom Reich Gottes. Wie wir uns das Reich Gottes vorstellen können, dazu erzählt uns Jesus einige Gleichnisse. Wir hören zB. das Gleichnis vom Schatz im Acker oder vom Sämann.



Linkliste

Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt: [Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](#)

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: [Kinderpastoral](#) und [Kindergottesdienst Katholisch: Kindergottesdienst Katholisch \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](#)

Kindgerechte Orationen (Tages-, Gaben- und Schlussgebete) zu den Sonntagen im Jahreskreis findest du hier: [Kindergottesdienst Katholisch: Gebete](#)

Reli.kreativ: [Erzdiözese Wien Junge Kirche | Erzdiözese Wien - Downloadbereich](#)

Einfache Elemente für Gottesdienste mit Kindern und Feste im Jahreskreis: [Mit Kindern Feste feiern | Themen | Katholische Kirche Kärnten \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)

Hier finden sich auch Gottesdienstvorschläge zum Ferienbeginn und Sommer: [Kindergottesdienst Katholisch: Anlässe \(kindergottesdienst-katholisch.de\)](#)

Eine Kirchenmausgeschichte zum Unterwegssein aus einer Ausgabe des Movi gibt es hier nachzulesen: [Download-PDF Niko unterwegs zum Ziel Eine Kirchenmausgeschichte pdf \(erzdioezese-wien.at\)](#)



Liedvorschläge

Kommet alle zu mir, Das Lob, Nr. 623

Das Lied von Raimund Kreidl stammt aus der gleichnamigen „Zweiten Tiroler Jugendmesse“ und eignet sich gut für Kinderstimmen. Ich empfehle, es um $\frac{1}{2}$ oder 1 Ton höher zu singen. Vom Text her ist die erste Strophe mit dem Vergleich der Liebe Gottes zu der Liebe einer Mutter für Kinder gut verständlich.

Kommt doch her zu mir, God for You(th), Nr. 722

Ich lade dazu ein, dieses Lied mit den Kindern vom Tempo und Ausdruck her etwas fröhlicher und wenn möglich um 1 Ton tiefer – also in A-Moll – zu interpretieren. Um die Melodie kennenzulernen, kann man sich diese Aufnahme anhören: [Kommt doch her zu mir wenn euch Sorgen und Lasten bedrücken - christliches lied - YouTube](#)

Der Sämann ging, Das Lob, Nr. 72

Die einfache Melodie stammt von einem Spiritual. In den Strophen gibt es einen Wechselgesang zwischen einem*einer Vorsänger*in und einer Gruppe oder zwischen zwei Gruppen.

Das Gleichnis vom Sämann, Liederbuch Weil Du mich so magst, Vol. 2

Dieses schöne Kinderlied ist von Ludger Edelkötter. Anhören kann man es hier: [Das Gleichnis vom Sämann - YouTube](#)

Klein wie ein Senfkorn, Das große KISI Liederbuch, S. 40

Dieses Lied von Birgit Minichmayr stammt aus dem KISI-Musical „Anna findet Freunde“. Eine Aufnahme vom Kinderchor der Pfarre Liesing findet man hier: [Klein wie ein Senfkorn - YouTube](#)

Kleines Senfkorn Hoffnung, Du mit uns, Nr. 682; Rise up, Nr. 119

Dieses Lied von Ludger Edelkötter mit dem Text von Alois Albrecht kann man gut mit passenden Bewegungen ergänzen und so den Kindern den Inhalt mehr verdeutlichen. Eine für Kinder zum Mitsingen geeignete Aufnahme findet man auf der CD „Die 30 besten Kirchenlieder für Kinder“ oder hier: [Kleines Senfkorn Hoffnung - YouTube](#)

Weißt du, wo der Himmel ist, Liederbuch Religion, Nr. 88; God for You(th), Nr. 652

Dieses Lied von Ludger Edelkötter mit dem Text von Wilhelm Willms klingt schön im ruhigen Tempo und man kann es auch mit Bewegungen kombinieren. Eine Aufnahme zum Mitsingen findet man hier: [Weisst Du Wo Der Himmel Ist - YouTube](#)

Befreundet sein mit dir, Alle einsteigen, anschnallen – los geht's!

Text und Musik: Mike Müllerbauer

Dieses ruhige Lied kann man auch etwas peppiger singen, besonders beim Refrain. Das Thema der Freundschaft ist für die Kinder im Sommer auf dem Ferienlager sehr aktuell. In diesem Lied geht es um die Freundschaft mit Jesus und Gott, die uns alle verbindet. Das Notenheft kann man hier bestellen: [Alle einsteigen, anschnallen - los geht's! \(Notenheft\) Mike Müllerbauer — Müllerbauer, Mike — cap-music & cap-books](#) Die Liedertester haben das Lied mit den Kindern aufgenommen und wie immer auch ein paar Tipps für die Interpretation und Anmerkungen zum Inhalt gegeben: [Kids: Befreundet sein mit dir | Die Liedertester \(die-liedertester.at\)](#)

Ich folge dir, Feiert Jesus! Kids, Nr. 123

Text und Melodie: Beci und David Wakerley (Originaltitel: Follow You, Hillsong Music); Deutsch: Hanna Bruch

Wer eine rockige Nummer für einen sommerlichen Kindergottesdienst sucht, wird mit diesem Song fündig. Mit einer guten Bandbegleitung macht das Lied auch richtig Spaß. Eine Tonaufnahme gibt es hier: [\(147\) Ich folge dir - YouTube](#)



14. Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 11,25-30

Jesus freut sich über Gott, den Vater im Himmel.

Einmal sprach Jesus mit Gott im Himmel.
Jesus sagte:

Vater im Himmel.
Ich bin froh über dich.
Ich freue mich über dich.
Ich freue mich besonders, weil du ganz einfach bist.
Du bist un-kompliziert.
Du bist einfach zu verstehen.
Daher können dich die un-komplizierten Menschen verstehen.
Die Menschen, die einfach sind.
Und schlicht.
Und bescheiden.
Diese Menschen freuen sich über dich.
Diese Menschen wissen, dass du Gott bist.
Und dass ich dein Sohn bin.
Vater.
Deswegen freue ich mich.
Deswegen bin ich so glücklich über dich.



Quelle: www.familien24.de - Aquarell zum 14. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 11, 25-30

Jesus sagte zu den Menschen:

Ihr Menschen habt viele Sorgen.
Und viel Angst.
Und viel Unruhe.
Und viel Stress.
Kommt alle zu mir.
Ich will euch helfen.
Ich will euch trösten.
Bei mir könnt ihr euch ausruhen.
Ich bin in meinem Herzen selber ganz ruhig.
Und gütig.
Und bescheiden.
Und einfach.
Das könnt ihr bei mir spüren.
Bei mir könnt ihr Ruhe finden.
Bei mir könnt ihr still werden.
Bei mir könnt ihr froh werden.
Ich mache keinen Stress.

[14. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

„Kommt alle zu mir, wenn ihr Sorgen habt! Bei mir könnt ihr Ruhe finden!“ Das sagt uns Jesus im heutigen Evangelium. Er nimmt alles, was uns schwer fällt, alles, was uns im Alltag Sorgen macht und belastet, an. In der Einheitsübersetzung ist hier die Rede vom „Joch“ - das ist das Holzstück, woran ein Pflug befestigt wird. Früher mussten Ochsen meist die Last ziehen. Bei Jesus können wir uns erholen, Kraft tanken. Der Glaube an ihn soll uns nicht auch noch belasten, er soll uns Freude bereiten.

Koffer packen

Als Einstieg in einen Gottesdienst zu Beginn der Ferien könnt ihr das Spiel „Ich packe meinen Koffer und nehme mit...“ spielen. Alle sitzen im Kreis. Ein Kind beginnt mit einem Satz. Das nächste Kind erweitert den Satz, indem es wiederholt, was das Kind davor gesagt hat, und einen eigenen Begriff hinzufügt usw.

Kyrie

Jesus Christus, du hast den Menschen gesagt: Kommt alle zu mir! Herr, erbarme dich.

Jesus Christus, du hast den Menschen gesagt: Ich werde euch trösten! Christus, erbarme dich.

Jesus Christus, du hast den Menschen gesagt: Bei mir könnt ihr euch ausruhen! Herr, erbarme dich.

Aktion zum Evangelium

In der Mitte oder vor dem Altar ist ein grünes Tuch aufgelegt, das eine Wiese darstellt.

Anhand eines Stofftieres (Kuh/Ochse) wird kurz erklärt, worauf sich die Worte Jesu, wenn er vom „Joch“ spricht, symbolhaft beziehen:

Ochsen wurden früher beim Pflügen eingesetzt. Dies war eine sehr schwere Arbeit.

Heute gibt es Traktoren, die dem Bauern bei der schweren Arbeit helfen, aber natürlich gibt es noch heute Dinge, die uns belasten, wo wir im übertragenen Sinn schwer zu tragen haben. Was ist für euch sehr anstrengend? *Die Kinder nennen Dinge aus ihrem Alltag.*

Jesus möchte uns Kraft geben und helfen; uns unsere Sorgen und Alltagsprobleme auch einmal abnehmen. Bei ihm dürfen wir uns ausruhen.

Als Symbol dafür legen die Kinder nun bunte Blumen auf die Wiese und benennen Dinge, die gut tun. Auch Fürbitten können dazu gesprochen werden.

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Fürbitten

Guter Gott, alle Menschen können mit ihren Sorgen zu dir kommen. Wir wollen nun für Menschen bitten, die deine Hilfe brauchen können:

Für alle, die krank sind, und für alle, die sich um kranke Menschen sorgen. Wir bitten dich, erhö-re uns.

Für alle, die von den Aufgaben des Alltags erschöpft sind und Erholung brauchen. Wir bitten dich, erhö-re uns.

Für alle, die arbeitslos sind oder eine ungewisse Zukunft vor sich haben. Wir bitten dich, erhö-re uns.

Für alle Christ*innen, die unsicher geworden sind in ihrem Glauben. Wir bitten dich, erhö-re uns. Gott, du willst uns Ruhe verschaffen. Bei dir können wir Kraft und Zuversicht tanken. Dafür danken wir, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Dankgebet

Christus hat keine Hände, nur unsere, um Menschen zu helfen, die schwer zu tragen haben.

Christus hat keine Füße, nur unsere, um Menschen auf ihrem Weg zu begleiten.

Christus hat keine Stimme, nur unsere, um sich für unterdrückte Menschen einzusetzen.

(nach dem Gebet aus dem 14. Jhdt.)

Gebet zum Unterwegssein: Sei du bei mir

Wenn ich losgehe – sei du bei mir.

Wenn ich den zweiten Schritt mache – sei du bei mir.

Wenn der Weg breit und einfach ist – sei du bei mir.

Aber auch wenn es eng und schmal wird – sei du bei mir.

Wenn ich nicht mehr weiter weiß – sei du bei mir.

Wenn mich die Kraft verlässt – sei du bei mir.

Wenn ich nicht weiß, ob ich es noch weiter schaffe – sei du bei mir.

Wenn ich mich rundherum wohl fühle – sei du bei mir.

Wenn ich mich freue und ich lache – sei du bei mir.

Wenn die Freude in meinem Herzen Purzelbäume schlägt – sei du bei mir.

Aber auch wenn die Schuhe drücken – sei du bei mir.

Und wenn mir alles weh tut – sei du bei mir.

Wenn mich nach dem Regen der erste Sonnenstrahl an der Nase kitzelt – sei du bei mir.

Wenn ich über eine schöne Blumenwiese gehe – sei du bei mir.

Wenn ich darüber staune, wie schön du alles ausgedacht hast – sei du bei mir.

Wenn ich in mein Jausenbrot beiße – sei du bei mir.

Wenn ich gehe und wenn ich ankomme – sei du bei mir.

(Judith Werner)

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- Die Kinder werden vor dem Gottesdienst eingeladen, Situationen, die sie bedrücken und belasten auf Zettel zu schreiben oder zu zeichnen. Diese werden in einen Rucksack gesteckt, der bei der Gabenbereitung von Kindern zum Altar gebracht und Gott „übergeben“ wird.
- Die Kinder stellen beim Hallelujaruf eine brennende Kerze auf ein Tuch. Verschiedene Zeichen und Symbole, die an belastende Situationen des Lebens erinnern, sind vorbereitet. Die Kinder legen diese Zeichen und Symbole rund um die Kerze.
- Die Sätze: „Kommt alle zu mir, die ihr geplagt und beladen seid. Ihr werdet Ruhe in meinem Herzen finden.“ stehen auf einem Plakat geschrieben. Daneben ist ein großes Herz gezeichnet. Kinder und Erwachsene werden nach dem Evangelium eingeladen, ihre Unterschrift in das Herz zu schreiben.
- Die Kinder haben Steine gesammelt. Diese legen sie vor dem Gottesdienst mit Stiften auf die Kirchenbänke. Nach dem Evangelium werden die Feiernden eingeladen ihre „Sorgen“ auf einen Stein zu schreiben oder zu zeichnen. Die Kinder sammeln die „Sorgensteine“ ein und tragen sie in Körben bei der Gabenbereitung zum Altar. Sie stellen dort die Körbe auf einem Tuch ab.
- Die Kinder gestalten Blumen aus buntem Tonpapier. Auf die Rückseite schreiben sie: „Ruhe für dich“ oder „Zeit für dich.“ Die Blumen teilen sie mit einem guten Wunsch beim Friedensgruß aus.
- Auf einem Textstreifen, der auf einer Pinnwand befestigt ist, steht der Satz: „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt.“ Die Kinder malen traurige und fröhliche Gesichter auf kleine Blätter und befestigen diese beim Hallelujaruf auf der Pinnwand.

Vgl. [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kath-kirche-kaernten.at) und [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kath-kirche-kaernten.at)

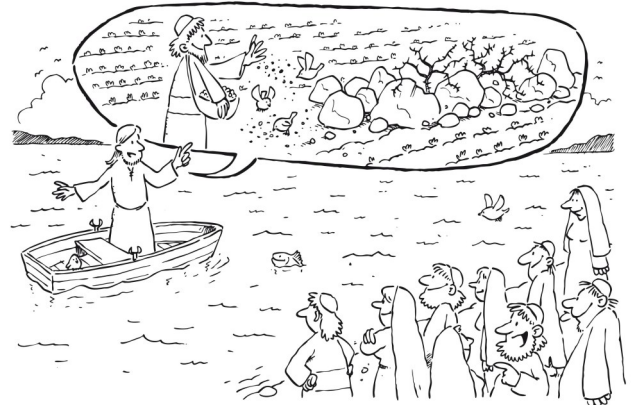


15. Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 13,1-23

Jesus erzählt ein Beispiel vom Körner-säen.

Einmal war Jesus an einem See.
Viele Menschen waren bei Jesus.
Alle Menschen wollten Jesus zuhören.
Darum stieg Jesus in ein Boot.
Das Boot fuhr auf den See.
So konnten alle Menschen Jesus sehen.
Und hören.



Quelle: www.fantien234.de - Aquarell zum 15. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 13, 1-23

Jesus erzählte ein Beispiel von einem Bauern.

Jesus sagte:

Ein Bauer ging auf sein Feld.
Der Bauer wollte Samen-körner
ausstreuen.
Die Samen-körner sollten wachsen.
Und Frucht bringen.
Der Bauer streute die Körner auf die
Erde.
Aber einige Körner fielen auf den Weg.
Da kamen Vögel.
Die Vögel fraßen die Körner auf.

Einige Körner fielen zwischen die Steine.
Zuerst wurden aus den Körnern grüne
Halme.
Weil zwischen den Steinen noch ein
bisschen Erde war.
Und ein bisschen Wasser.
Aber dann schien die Sonne sehr heiß.
Da verwelkten die grünen Halme.

Einige Körner fielen in die Dornen.
Zuerst wurden aus den Körnern grüne
Halme.
Die Dornen waren aber größer als die
Halme.
Die Halme konnten nicht durch die
Dornen hindurch wachsen.
Die Halme verwelkten.

Die anderen Körner fielen auf guten
Boden.
Aus den Körnern wurden zuerst grüne
Halme.
An den grünen Halmen wuchsen neue
Körner.
An einigen Halmen wuchsen 30 Körner.

An einigen Halmen wuchsen 60 Körner.
An einigen Halmen wuchsen sogar 100
Körner.

Jesus sagte:

Wer Ohren hat, soll gut zuhören.

Jesus war mit dem Erzählen fertig.

Die Freunde fragten Jesus:

Warum erzählst du dieses Beispiel?

Jesus sagte:

Ich möchte den Menschen gerne von
Gott erzählen.
Und vom Himmel-reich.
Damit die Menschen froh werden.
Und sich freuen.
Aber die Menschen hören nicht richtig
zu.
Die Menschen hören nicht mit ihrem
Herzen zu.
Wer Gott verstehen will, muss mit dem
Herzen zuhören.
Wenn die Menschen mit dem Herzen zu
hören, werden die Menschen froh.
Darum erzähle ich Beispiele.
Weil die Menschen Beispiele besser
verstehen können.

Dann erklärte Jesus seinen Freunden das Bei-
spiel vom Körner-säen.

Jesus sagte:

Bei den Menschen ist das so wie mit den
Körnern.
Einige Körner fallen auf den Boden.
Die Körner vertrocknen.

So ähnlich ist es bei einigen Menschen.
Die Menschen hören mir zu, wenn ich
von Gott erzähle.
Aber diese Menschen verstehen nicht in
ihrem Herzen.
Das Herz von diesen Menschen ist wie
ein steiniger Boden.
Alles, was ich erzähle, vertrocknet in den
Herzen.

Einige Körner fallen zwischen die Steine.
Zwischen den Steinen ist zu wenig Erde.
Und zu wenig Wasser zum Wachsen.
Die Körner vertrocknen.
So ähnlich ist es bei einigen Menschen.
Die Menschen hören zu, wenn ich von
Gott erzähle.

Aber dann denken die Menschen über
andere Sachen nach.
Und machen viele andere Sachen.
Die Menschen haben zu wenig Zeit an
Gott zu denken.
Die Menschen vergessen alles, was ich
erzählt habe.
Die Menschen bleiben traurig.

Einige Körner fallen unter die Dornen.
Unter den Dornen können keine Körner
wachsen.
Weil die Dornen so groß sind.
Die Körner vertrocknen.
So ähnlich ist es bei einigen Menschen.
Die Menschen haben viele Sorgen.
Vor lauter Sorgen hören die Menschen
nicht richtig zu.
Und bleiben traurig.

Andere Körner fallen auf guten Boden.
Diese Körner können wachsen.
Diese Körner bringen Frucht.
So ähnlich ist es auch bei einigen
Menschen.
Diese Menschen hören richtig zu.
Diese Menschen hören mit dem Herzen
zu.
Diese Menschen können Gott verstehen.
Diese Menschen freuen sich über Gott.



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Wir hören heute und an den kommenden Sonntagen einige Gleichnisse, die Jesus den Menschen erzählt hat. Heute ist es das Gleichnis vom Sämann. So wie ein Bauer den Samen aussät, so streut auch Jesus seine Botschaft unter den Menschen aus. Menschen sind verschieden. Nicht überall wird der „Samen“ gleich gut ankommen, nicht überall wird er gleich hoch wachsen. Wir wollen sein wie der fruchtbare Boden, auf dem der Samen gut wächst und Frucht bringt.

Einstieg

Vielleicht habt ihr heute die Gelegenheit, den Kindergottesdienst im Freien, auf der Wiese oder im Pfarrgarten zu feiern. Hier ein Vorschlag für einen Einstieg:

Wir sitzen heute draußen, im Gras. Schließt die Augen und hört ganz genau hin. Was hört ihr? Jetzt öffnet die Augen und schaut euch um. Was seht ihr?

Schaut auf die Erde, unter euch. Was wächst, blüht oder krabbelt denn da?

Blumen oder Gras und andere Pflanzen wachsen aus ganz kleinen Samenkörnern. Was braucht so ein Samenkorn, um gut zu wachsen? *Gespräch mit den Kindern.*

Wir hören heute in unserem Gottesdienst auch eine Geschichte, in der es ums Wachsen geht, nämlich das „Gleichnis vom Sämann“. Jesus hat diese Geschichte den Menschen erzählt.

Kyrie

Herr Jesus Christus, du bist wie ein Sämann. Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du säst das Wort Gottes aus. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, du hilfst uns, dass deine Botschaft in uns wachsen kann. Herr, erbarme dich.

Zum Evangelium

Material: ein Tuch, eine große Schale mit Erde, eine kleine Schale mit Samenkörnern, eine kleine Gießkanne, Stofftiere (zB. Vögel), einige Steine und vertrocknete Zweige.

Jesus erzählte den Menschen das „Gleichnis vom Sämann“. Diese Geschichte wollen wir nun hören und gemeinsam nachspielen.

Jesus erzählte von einem Mann, der ein Stück Land besaß und sich Samenkörner kaufte, um sie auf dem Land auszusäen, denn er wollte Getreide ernten. Heute würden wir sagen, dass er ein Bauer war. *(Die kleine Schale mit Samenkörnern in die Mitte auf ein großes Tuch stellen.)*

Als der Mann die Samenkörner ausstreute, fielen einige auf die Straße. *(Die Kinder dürfen nun ein paar Samen auf dem Tuch ausstreuen.)*

Da kamen Vögel und pickten sie auf. *(Die Stofftiere dürfen die Körner aufpickern.)*

Einige Körner fielen in dichtes Gestrüpp und blieben dort liegen. Oder sie fielen zwischen Steine, wo es ganz trocken war. *(Die Kinder dürfen Steine und Äste hinlegen und einige Samenkörner darauf streuen.)*

Was passierte mit diesen Samenkörnern, glaubt ihr? Konnten sie gut wachsen?

(Die große Schale mit Erde in die Mitte stellen. Dazu die Gießkanne.)

Einige Samenkörner aber fielen auf die feuchte, gute Erde. Was passierte mit diesen Samenkörnern? Sie wurden zu grünen Pflänzchen und später zu großen Getreidehalmen, die der Mann ernten konnte. Darüber freute er sich sehr, denn nun konnte er die Körner zu Mehl mahlen und Brot daraus backen. *(Die Kinder streuen die Weizenkörner in die Schale mit der Erde und dürfen sie gießen.)*

Die Schale kann bis zum nächsten (Kinder-)Gottesdienst im Kirchenraum stehen bleiben—oder falls der Zeitraum zu lange ist, vom KiGo-Team zu Hause gepflegt werden—vielleicht sieht man beim nächsten Treffen schon erste Halme. Es können auch kleine Becher oder Blumentöpfe mit Erde und ein paar Samenkörner an die Kinder verteilt werden, die sie anschließend mit nach Hause nehmen dürfen.

Körperübung

Das Bild vom Samenkorn eignet sich auch gut für eine Körperübung: Die Kinder kauern sich auf den Boden und beginnen dann zu „wachsen“.

Der Bauer hat Samenkörner ausgesät. Regen trinkt den Boden und macht ihn feucht und fruchtbar. Dann geht die Sonne auf und wärmt den Boden. Die Samenkörner beginnen zu wachsen, sprießen der Sonne entgegen, schlagen Wurzeln. Der Halm wächst empor und bildet eine Ähre mit vielen Körnern, die der Bauer später ernten kann.

Dankgebet

Guter Gott,

lass uns wachsen (*aus der Hocke langsam aufrichten*),

sei bei uns (*Arme vor der Brust kreuzen*)

und lass dein Wort in uns aufgehen, damit wir gute Menschen werden (*mit den Händen vor dem Körper eine Schale formen*).

Lass uns nicht allein und segne uns (*verbeugen*), im Namen des Vaters...



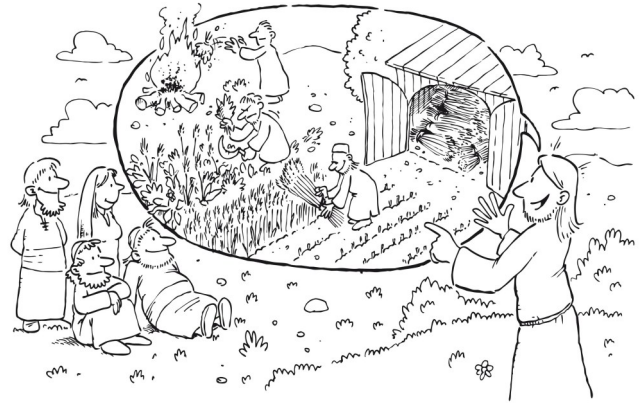
16. Sonntag im Jahreskreis
 Matthäus 13,24-43
Jesus erklärt das Himmel-reich
und erzählt viele Beispiele.

Jesus wollte den Menschen wieder von Gott erzählen.

Und vom Himmel-reich.

Das ist manchmal schwer zu verstehen.

Darum erzählte Jesus Geschichten und Beispiele.



Quelle: www.landen234.de - Aquarell zum 16. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 13, 24 - 30

Das Beispiel vom Unkraut und vom Weizen

Jesus sagte:

Mit dem Himmel-reich ist es wie mit einem Bauer.

Der Bauer streute gute Weizen-körner auf sein Feld.

Daraus sollte guter Weizen wachsen.

Danach ging der Bauer nach Hause.

Der Bauer hatte einen Feind.

Der Feind wollte den Bauer ärgern.

Der Feind ging zu dem Feld mit dem guten Weizen.

Der Feind streute heimlich Unkraut auf das Feld.

Der Bauer merkte das nicht.

Bald fing der Weizen zu wachsen an.

Das Unkraut fing auch zu wachsen an.

Nach einiger Zeit konnte man genau merken, dass Unkraut zwischen dem Weizen war.

Die Arbeiter fragten den Bauern:

Wieso ist Unkraut zwischen dem Weizen?

Der Bauer sagte:

Bestimmt hat das der Feind heimlich gesät.

Die Arbeiter fragten:

Sollen wir das Unkraut aus dem Boden ausreißen?

Der Bauer sagte:

Nein, lieber nicht.

Sonst reißt ihr den Weizen auch aus Versehen heraus.

Der Weizen soll mit dem Unkraut zu Ende wachsen.

Bei der Ernte machen wir das so: Zuerst holen wir das Unkraut vom

Feld.

Dann verbrennen wir das Unkraut.

Danach ernten wir den Weizen.

Den Weizen sammeln wir in der Scheune.

Die Freunde sagten zu Jesus:

Bitte, erkläre uns die Geschichte.

Die Geschichte ist schwer zu verstehen.

Jesus erklärte die Geschichte.

Jesus sagte:

Der Bauer streut den Weizen auf das ganze Feld.

Das ist so, wie wenn ich von Gott erzähle.

Ich erzähle von Gott in der ganzen Welt.

Viele Menschen hören zu.

Viele Menschen wollen so leben, wie

Gott es gut findet.

Diese Menschen sind wie der gute Weizen.

Andere Menschen wollen nichts von Gott wissen.

Diese Menschen wollen Böses tun.

Diese Menschen sind wie das Unkraut.

Das Unkraut und der Weizen wachsen zusammen auf dem Feld.

Genau wie die guten und bösen

Menschen zusammen auf der Welt sind.

Bei dem Weizen kommt zum Schluss die Ernte.

Bei den Menschen kommt zum Schluss das Ende der Welt.

Am Ende der Welt schickt Gott die Engel aus.

Die Engel holen die guten Menschen.

Die guten Menschen dürfen alle zusammen bei Gott leben.

Dann freuen sich die guten Menschen.
 Die guten Menschen strahlen wie die Sonne.
 Die anderen Menschen wollten sowieso nichts von Gott wissen.
 Die anderen Menschen müssen nicht bei Gott leben.
 Aber später ärgern sich die anderen Menschen darüber.

Das Beispiel vom Senf-korn

Jesus erzählte ein anderes Beispiel vom Himmel-reich.

Jesus sagte:

Mit dem Himmel-reich ist es wie mit einem Senf-korn.
 Zuerst ist das Senf-korn ganz klein.
 Dann wächst das Senf-korn.
 Das Senf-korn wächst so groß wie ein Baum.
 Der Baum ist größer als andere Bäume.
 Die Vögel können ein Nest in dem Baum bauen.

Das Beispiel vom Brot-backen

Jesus erzählte noch ein Beispiel vom Himmel-reich.

Jesus sagte:

Mit dem Himmel-reich ist es wie mit einer Frau.
 Die Frau will Brot backen.
 Die Frau hat eine große Schüssel mit Mehl.
 Und andere Zutaten.
 Die Frau muss die Zutaten mit dem Mehl verkneten.
 Damit das Mehl zu einem richtigen Brot-teig wird.
 Die Frau muss kneten und kneten.
 Die Frau muss lange kneten.
 Die Frau muss so lange kneten, bis das ganze Mehl mit den Zutaten vermischt ist.
 Der Teig wird dicker und dicker.
 Zum Schluss wird der Teig ein großes dickes Brot.



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Wir hören heute drei kurze Gleichnisse, die Bilder für das Himmelreich sind. Beim ersten geht es wie schon letzte Woche um Weizenkörner: Ein Bauer sät Weizen auf seinem Acker. In der Nacht kommt ein Mensch, der es nicht gut mit dem Bauern meint, und sät Unkraut unter den Weizen. Beides wird jedoch von dem Bauern wachsen gelassen. Erst am Tag der Ernte wird der gute Weizen in die Scheune gebracht und das Unkraut aussortiert.

Das zweite Bild ist das vom Senfkorn: Dieses Korn ist ein sehr kleines Samenkorn und dennoch wächst es zu einer großen, kräftigen Staude. Aus einem unscheinbaren Anfang kann etwas Großes werden.

Das dritte Gleichnis verwendet das Bild vom Sauerteig, der den ganzen Teig durchdringt und durchsäuert.

Die drei Bilder aus dem Evangelium lassen sich gut anschaulich präsentieren. Es empfiehlt sich aber, nur eines der Themen aufzugreifen und näher zu besprechen, entweder das Bild vom Weizen, vom Senfkorn oder vom Sauerteig, mit der jeweiligen thematischen Schwerpunktsetzung.

Predigtgedanken zum Weizen

Samenkörner werden auf dem Acker ausgesät, bilden Wurzeln und verankern sich im Boden und wachsen gleichzeitig in die Höhe Richtung Sonne.

Aber dort, wo Weizen wächst, wächst auch meistens Unkraut, also Pflanzen, die man dort eigentlich nicht haben möchte. Aber was ist Unkraut? Unkraut kommt genauso aus dem Boden, wächst genauso heran, ist genauso eine Pflanze, ein Lebewesen wie der Weizen. Der Weizen ist für uns aber wertvoller, weil wir ihn zu Mehl verarbeiten und damit zum Beispiel Brot backen können. Deshalb möchten wir das Unkraut nicht, weil es für uns keinen direkten Nutzen hat und weil es vielleicht sogar dem Weizen schaden kann.

Im Gleichnis sagt der Bauer zu seinen Arbeiter*innen, dass sie das Unkraut bis zur Ernte stehen lassen sollen. Wenn man es gleich abschneiden würde, würde man eventuell den guten Weizen auch mit abschneiden. Dann am Tag der Ernte sammeln die Arbeiter*innen am Feld den guten Weizen ein und lassen das Unkraut liegen. Aus dem Weizen wird Mehl zum Brot backen. Das Unkraut wird verbrannt, heißt es—eigentlich wird es als Heizmaterial verwendet (in Palästina gibt es nicht so viel Holz wie bei uns zum Heizen), hat also doch noch einen Nutzen, wenn auch einen ganz anderen.

Wir sind wie der Acker, auf dem ausgesät wird. Manches, was wächst, ist gut, manches ist eher Unkraut. Jesus sagt zu den Menschen: Habt Geduld und lasst die Dinge einmal wachsen. Dann werdet ihr sehen, was Unkraut und was Weizen ist. Das Unkraut reißt dann aus.

Auch bei uns, in unserem Leben gibt es solche Unkrautpflanzen. Es kann jedem Menschen passieren, dass er einmal etwas falsch macht. Am liebsten möchte man dann gleich diese Unkrautpflanzen ausreißen. Vor allem möchten wir gerne das Unkraut anderer ausreißen. Dabei kann aber auch der Weizen, das Gute und Schöne in unserem Leben zu Schaden kommen.

So, wie das Unkraut aus dem Gleichnis noch als Brennstoff verwendet wird, so sind die Fehler, die wir machen, nicht nur etwas Schlechtes. Wir können aus unseren Fehlern viel lernen, wir können oft noch etwas Gutes daraus machen. Auch von den vielen kleinen Fehlern, die sich leise einschleichen, so wie das Unkraut unter den Weizen.

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Wenn man möchte (und wenn es nicht schon letzten Sonntag geschehen ist), kann man den Kindern Samenkörner (zB. Kresse, Sonnenblumen, Klee etc.) mitgeben, die sie dann zu Hause anbauen, und ihr Wachstum beobachten können. Oder man nimmt die Schale mit den Samen in der Erde vom letzten Sonntag her und schaut, wie weit schon etwas gewachsen ist.

Senfkorn

Kindergottesdienst-Vorschläge zum Senfkorn findest du hier: [Gleichnis vom Senfkorn 11. So B MMSP.pdf](#) und hier: [KiGo 16.So A MueF.pdf](#)

Gedanken zum Sauerteig

Sauerteig schaut nicht spektakulär aus, leistet aber einiges: Es reicht eine nur kleine Zugabe an Sauerteig. Dieser schafft es, eine große Menge Brotteig zu durchsäuern.

Menschen stellen seit der frühen Antike Brot mit Sauerteig her. Zu Jesu Zeiten sorgte das Verfahren für Staunen, damals konnten noch nicht alle chemischen Prozesse wissenschaftlich erklärt werden. Aber auch heute noch ist es faszinierend, dass aus einer kleinen Menge Sauerteig ein schmackhafter Brotlaib werden kann.

So wie die Arbeit des Sauerteiges beginnt Gottes Reich im Kleinen: Am Anfang standen Jesus und seine Anhänger*innen. Heute ist es eine Weltreligion.

Auch ich allein kann den Glauben an viele weitergeben. Ich kann ganz viel bewirken und durch mein Handeln im Sinne Jesu helfen, dass Gottes Wort lebt.

Toll wäre es, wenn ihr im KiWoGo oder in einer Gruppenstunde einen Sauerteig ansetzen und Brote backen könnt (oder jedes Kind einen Teil des Sauerteigs mit nach Hause bekommt zum Brotbacken).

Fürbitten

Kinder kommen mit jeweils einem Weizenhalm nach vorne zum Altar, wo sie die Halme in eine Vase stecken.

Wir bitten für die Menschen, die in ihrem Leben viel erleiden müssen. Hilf ihnen, das Schöne in ihrem Leben zu sehen, und lass sie deine Nähe spüren, wenn sie traurig sind. Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir bitten für die Menschen, die viel Verantwortung und Macht haben. Hilf ihnen, das Gute zu erkennen und zu tun und das Schlechte zu verhindern. Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir bitten für die Menschen, die für unsere Kirche arbeiten. Hilf ihnen, zu erkennen, was für das Leben der Kirche wichtig und gut ist. Wir bitten dich, erhöere uns.

Wir bitten für die Menschen unserer Gemeinde. Hilf uns, Geduld miteinander zu haben, sodass das Gute wachsen kann. Wir bitten dich, erhöere uns.

[Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

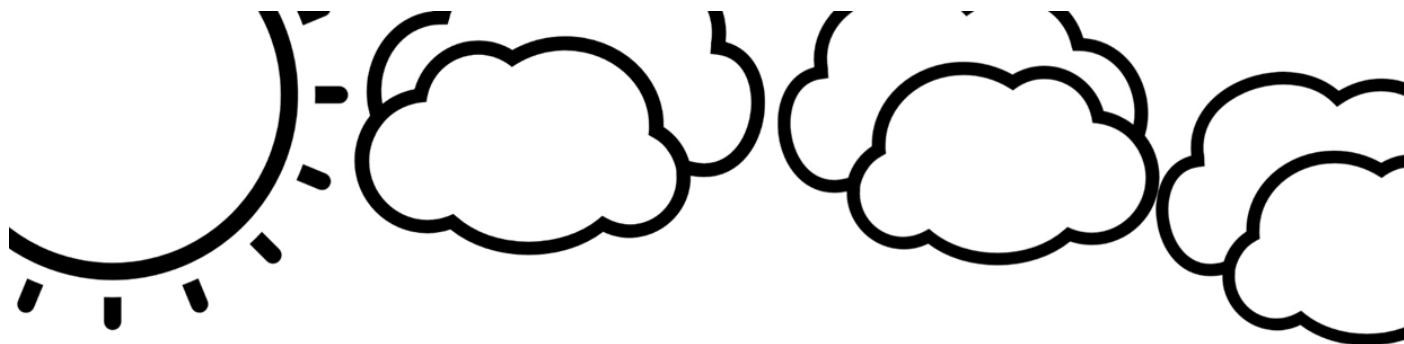
Friedensgruß

In jeder Sitzreihe wird ein Weizenhalm oder ein Glas mit Senfkörnern durchgegeben und dabei einander der Frieden gewünscht. Der Halm oder die Körner, die durch die Hände aller in einer Reihe Sitzenden gehen, symbolisieren auch die Gemeinsamkeiten und verbindenden Anliegen der Menschen der Gemeinde.

Vgl. [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Ausmalbild „Kirche wächst“

Auf der folgenden Seite findest du ein Ausmalbild zum „Wachsen“.





17. Sonntag im Jahreskreis

Matthäus 13,44-52

Jesus erzählt Beispiele und Geschichten vom Himmel-reich.

Jesus erzählte den Menschen von Gott.
Und vom Himmel-reich.
Das Himmel-reich ist schwer zu verstehen.
Darum erzählte Jesus Beispiele.
Und Geschichten.
Damit die Menschen das Himmel-reich
besser verstehen können.



Quelle: www.familien234.de - Aumabild zum 17. Sonntag im Jahreskreis A, Mt 13, 44 - 46

Die Geschichte vom Schatz im Acker

Jesus sagte:

Mit dem Himmel-reich ist es ähnlich wie mit einem Schatz.
Der Schatz war in der Erde von einem Feld vergraben.
Das wusste keiner.
Einmal arbeitete ein Mann auf dem Feld.
Beim Umgraben bemerkte der Mann den Schatz.
Der Mann freute sich.
Der Mann wollte den Schatz gerne haben.
Darum machte der Mann das so:
Zuerst deckte der Mann den Schatz wie der mit Erde zu.
Dann nahm der Mann sein ganzes Geld.
Mit dem Geld kaufte der Mann das Feld.
Jetzt gehörte das Feld dem Mann.
Und der kostbare Schatz gehörte auch dem Mann.

Die Geschichte von der kostbaren Perle

Jesus sagte:

Mit dem Himmel-reich ist es so, wie wenn ihr schöne Perlen sucht.
Einmal gab es einen Kauf-rann.
Der Kauf-mann suchte schöne Perlen.
Eines Tages fand der Kauf-mann eine schöne Perle.
Die Perle war wertvoll.
Der Kauf-mann wollte die Perle unbedingt haben.
Aber der Kauf-mann hatte zu wenig Geld.
Der Kauf-mann konnte die Perle nicht bezahlen.
Darum verkaufte der Kauf-mann alles,

was er hatte.

Jetzt hatte der Kauf-mann genug Geld.
Jetzt konnte der Kauf-mann die wertvolle Perle kaufen.

Die Geschichte vom Fischer-netz

Jesus sagte:

Das Himmel-reich ist wie ein großes Netz.
Die Fischer brauchen große Netze zum Fische-fangen.
Die Fischer werfen das Netz ins Meer.
Dann schwimmen die Fische in das Netz.
Wenn das Netz mit Fischen voll ist, ziehen die Fischer das Netz ans Land.
Am Land sehen die Fischer, was sie im Netz gefangen haben.
Die Fischer suchen alle guten Fische aus.
Die Fischer legen die guten Fische in einen Korb.
Alle schlechten Sachen werfen die Fischer weg.

Jesus sagte:

Am Ende von der Welt ist es so ähnlich.
Die Engel von Gott suchen die guten Menschen zusammen.
Die guten Menschen bleiben bei Gott.

Jesus fragte seine Freunde:

Habt ihr alles verstanden?

Die Freunde sagten:

Ja.

Jesus sagte zu seinen Freunden:

Ihr sollt den Menschen auch vom
Himmel-reich erzählen.
Und wie das Himmel-reich bei den
Menschen auf der Erde ist.
Dafür könnt ihr meine Beispiele und
Geschichten erzählen.
Oder ihr erzählt neue Beispiele und
Geschichten.

[17. Sonntag im Jahreskreis | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Heute ist wieder von drei Bildern im Evangelium die Rede—drei Gleichnisse, die uns sagen, wie es mit dem Himmelreich ist. Es ist so, wie wenn ein Mann einen Schatz findet—er kauft mit seinem ganzen Vermögen den Acker, auf dem der Schatz eingegraben ist.

Es ist wie ein Kaufmann, der eine besonders schöne Perle findet und alles verkauft, um sich dafür die Perle kaufen zu können. Die Entschlossenheit der Menschen, die den Schatz und die Perle unbedingt haben wollen, gilt auch für uns Glaubende—wir sollen alles tun, um das Reich Gottes zu verwirklichen, und uns voll und ganz darauf einlassen.

Das dritte Bild vom Fischernetz—die guten Fische werden gefangen, die weniger guten weggeworfen—erinnert uns an das Gleichnis vom Unkraut und Weizen von letzter Woche.

Die drei Bilder aus dem Evangelium lassen sich gut anschaulich präsentieren. Ich würde empfehlen, entweder das Thema Schatz und Perle oder das Thema Fischen aufzugreifen, um mit den Kindern darüber zu sprechen (dazu kann dann auch das Evangelium in einer Kurzfassung gelesen werden).

Kyrie

Herr Jesus Christus, durch Gleichnisse zeigst du uns, wie wir als Christ*innen handeln sollen.
Herr, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, durch dein Leben hast du uns gezeigt, wie wir das Reich Gottes bereits auf dieser Erde verwirklichen können. Christus, erbarme dich.

Herr Jesus Christus, durch dein lebendiges Wort gibst du uns Kraft, deinen Weg zu gehen. Herr, erbarme dich.

Nach: [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](#)

Aktion: Schatzkiste

*Von den Kindern wird eine Schatzkiste aufgedeckt (ein Tuch liegt anfangs darüber). Nach einem kurzen Gespräch über das Gleichnis werden auf Kärtchen Ideen gesammelt, wie das Reich Gottes verwirklicht werden könnte. Was kann jede*r von uns tun, damit das Reich Gottes Wirklichkeit wird?*

Perlen

Für den Kaufmann, der eigentlich schon viel erreicht hat, ist es ein Wagnis, sich auf den Kauf der Perle einzulassen. Er muss sein ganzes Hab und Gut einsetzen. Er wagt es, weil er erkennt, dass diese Perle ganz besonders ist.

Kinder dürfen in einer Sandkiste Perlen suchen (Glassteine, Murmeln etc.) und sich eine Perle auch mit nach Hause nehmen.

Einfache Elemente im Gemeindegottesdienst

- *In der Kirche verteilt liegen auf Tüchern Dinge, die für Kinder einen „Schatz“ darstellen. An einer passenden Stelle der Feier suchen und holen sie einen Gegenstand und legen ihn in eine Schatzkiste vor dem Altar. Beispiele: Steine, Muscheln, Schneckenhäuser, Federn, Fotos und Bilder von Menschen und Tieren etc.*
- *Auf einem Plakat ist ein Korb vorgezeichnet. Die Kinder zeichnen Fische, schneiden diese aus und kleben sie in den Korb.*
- *Auf einem Plakat steht der Satzanfang: „Kostbar wie ein Schatz ist für mich ...“ Die Kinder schreiben oder zeichnen vor dem Gottesdienst auf Kreise aus Tonpapier, was für sie wertvoll ist. Die Kreise werden von den Kinder aufgeklebt, und das Plakat aufgehängt.*
- *Nach dem Evangelium holt sich jedes Kind eine bunte Murmel (= Perle) aus einem Korb.*

Vgl. [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#) und [Kinder und Evangelium - Lesejahr A \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)